

Neue ECIPE-Studie: Europäische Biokraftstoffpolitik: Teuer, protektionistisch und gegen die Regeln der WTO

01.12.2009 | [Business Wire](#)

Brüssel --(BUSINESS WIRE)-- In einer neuen Studie zur Biokraftstoffpolitik der Europäischen Union belegt Ökonom Fredrik Erixon, wie sich die Biokraftstoffpolitik, die durch die Sorge um die Umwelt und den Wunsch nach einem Ersatz für fossile Brennstoffe entstanden ist, zu einer Industriepolitik zum Schutz heimischer Hersteller vor ausländischer Konkurrenz gewandelt hat. Wird die Richtlinie zu erneuerbaren Energien wie im Gesetz vorgeschlagen umgesetzt, würde die EU ihren Verpflichtungen gegenüber der Welthandelsorganisation (WTO) wahrscheinlich zuwider handeln.

In dieser Woche treffen sich Handelsminister in Genf, um über die Zukunft der Welthandelsorganisation (WTO) zu beraten. Die WTO hat im Verlauf mehrerer Jahrzehnte grundlegende Handelsregeln aufgestellt. Eine der zahlreichen Herausforderungen für die WTO ist der Konflikt, der zwischen diesen Regeln und einer nationalen protektionistischen Klimapolitik entstehen könnte. Seitdem Europa kürzlich in der Biokraftstoffpolitik neue Handelsbeschränkungen vorangetrieben hat, schwelt ein solcher Konflikt.

Die Europäische Union subventioniert bereits seit langer Zeit ihren Biokraftstoffsektor. Die Subventionen belaufen sich auf rund 4 Milliarden Euro, eine erhebliche Summe für einen solch kleinen Sektor. Anders ausgedrückt wird jeder Liter Ethanol, der in Europa verbraucht wird, mit 0,74 Euro und jeder Liter Biodiesel mit 0,5 Euro subventioniert. Jede Tonne CO₂-Emissionen, die durch den Einsatz von Biokraftstoffen eingespart wird, wird von der EU mit 4.400 Euro gefördert. Und für jede Tonne, die durch Subventionen in Europa eingespart wird, könnten an der European Climate Exchange mindestens 20 Tonnen CO₂-Äquivalente als Ausgleich gekauft werden.

"Europas Biokraftstoffpolitik grenzt an wirtschaftlichen Wahnsinn. Sie ist teuer und protektionistisch. Sie ist auf eine Förderung der europäischen Landwirte ausgelegt, statt auf eine Abkehr von fossilen Brennstoffen für den Energiebedarf Europas", sagte Fredrik Erixon.

In der Richtlinie für erneuerbare Energien, die die EU kürzlich gebilligt hat, wird eine weitere handelsverzerrende Maßnahme vorgeschlagen. Wird das Gesetz nicht geändert, führt Europa eine technische Regelung ein, die effektiv alle ausländischen Biokraftstoffproduzenten vom EU-Markt ausgrenzt. Laut der technischen Regelung soll die durch die Verwendung von Biokraftstoffen erzielte Einsparung bei den Treibhausgasemissionen zunächst mindestens 35 Prozent betragen. Dieser Zielwert wurde nicht aus Umweltgründen festgelegt, sondern um dafür zu sorgen, dass einheimische Produkte in Europa unter eine Verbrauchssteuerbefreiung für Biokraftstoffe fallen.

Diese Maßnahme würde den zentralen Regeln der Welthandelsorganisation widersprechen. Und sie wäre rechtlich wohl auch nicht von den allgemeinen Ausnahmen gedeckt, die besagen, dass ein Land unter bestimmten Voraussetzungen vom Regelwerk abweichen darf. Sie würde jedoch beträchtliche Auswirkungen auf die EU-Importe von Biokraftstoffen haben und die Kosten für einen Wechsel von fossilen Kraftstoffen auf Biokraftstoffe noch weiter erhöhen.

Weitere Angaben zu der Veröffentlichung:

Green Protectionism in the European Union:

How Europe's Biofuels Policy and the Renewable Energy Directive Violate WTO Commitments.
Von Fredrik Erixon und mit einem Vorwort von Roderick Abbott, ehem. Stellvertretender Generaldirektor der Welthandelsorganisation

ECIPE Occasional Paper No. 01/2009

Fredrik Erixon ist Director und Mitgründer des ECIPE. Er ist erreichbar unter fredrik.erixon@ecipe.org oder unter +32 (0)499 053 107

Das Papier steht [hier zum Download](#) bereit.

Das European Centre for International Political Economy (ECIPE) ist ein unabhängiger Thinktank mit Sitz in Brüssel. Es beschäftigt sich mit Handelspolitik und internationaler Wirtschaftspolitik mit Auswirkungen auf Europa. Das ECIPE wurde im Jahr 2006 gegründet und konnte sich rasch als eins der führenden Forschungsinstitute für europäische Politik auf dem Gebiet der Weltwirtschaft etablieren.

Die Ausgangssprache, in der der Originaltext veröffentlicht wird, ist die offizielle und autorisierte Version. Übersetzungen werden zur besseren Verständigung mitgeliefert. Nur die Sprachversion, die im Original veröffentlicht wurde, ist rechtsgültig. Gleichen Sie deshalb Übersetzungen mit der originalen Sprachversion der Veröffentlichung ab.

Contacts

ECIPE
Anna Lindelöf
Mobile: +32 (0)499 053 103
anna.lindelof@ecipe.org
<http://www.ecipe.org>

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/16394--Neue-ECIPE-Studie--Europaeische-Biokraftstoffpolitik--Teuer-protektionistisch-und-gegen-die-Regeln-der-WTO.htm>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).